



Das Waldhaus

Ein Märchen der Brüder Grimm

Ein armer Holzhauer lebte mit seiner Frau und drei Töchtern in einer kleinen Hütte an dem Rande eines einsamen Waldes. Eines Morgens sagte er zu seiner Frau: „Lass mir mein Mittagessen von dem ältesten Mädchen hinaus in den Wald bringen. Und damit es sich nicht verirrt“, will ich Hirse mitnehmen und die Körner auf den Weg streuen.“ Am Mittag machte sich das Mädchen mit einem Topf voll Suppe auf den Weg. Aber die Vögel hatten die Hirse schon längst aufgepickt, und das Mädchen irrte im Wald umher bis es Nacht wurde. Da kam es an ein Haus, darin saß da ein alter Mann am Tisch. Am Ofen lagen drei Tiere, ein Hühnchen, ein Hähnchen und eine bunt gescheckte Kuh. Das Mädchen bat den alten Mann um ein Nachtlager und der Mann sprach:

„Schön Hühnchen,
Schön Hähnchen
Und du schöne bunte Kuh,
Was sagst du dazu?“

„Duks!“ antworteten die Tiere, und das musste wohl heißen „wir sind es zufrieden“, denn der Alte sprach weiter: „Geh hinaus an den Herd und koch uns ein Abendessen.? Das Mädchen kochte eine gute Speise, aber an die Tiere dachte es nicht. Es setzte sich zu dem Mann und aß. Als es satt war, sprach es: „Aber jetzt bin ich müde, wo ist ein Bett, in dem schlafen kann?“ Die Tiere antworteten:

„Du hast mit ihm gegessen,
Du hast mit ihm getrunken,
Du hast an uns gar nicht gedacht,
Nun sieh auch. wo du bleibst die Nacht.“

Da sprach der Alte: „Steig nur die Treppe hinauf, so wirst du eine Kammer mit zwei Betten finden, schüttle sie auf und decke sie mit weißem Linnen.? Das Mädchen stieg hinauf, und als es die Betten geschüttelt und frisch gedeckt hatte, legte es sich hin und schlief ein. Nach einiger Zeit kam der graue Mann und schüttelte den Kopf. Er öffnete er eine Falltüre und ließ das Mädchen in den Keller sinken. Der Holzhauer kam am späten Abend nach Haus fragte nach dem Mädchen. Seine Frau antwortete: „Es muss sich verirrt haben; morgen wird es schon wiederkommen.“ Am nächsten Tag sollte die zweite Tochter ihm das Essen bringen. „Ich will einen Beutel mit Linsen mitnehmen“, sagte der Holzhauer, „so kann sie den Weg nicht verfehlen.“ Das Mädchen trug die Speise hinaus, aber die Linsen waren verschwunden. Das Mädchen kam ebenfalls zu dem Haus des

Alten und bat um Speise und Nachtlager. Der Mann mit dem weißen Barte fragte wieder die Tiere :

„Schön Hühnchen,
schön Hähnchen
Und du schöne bunte Kuh,
Was sagst du dazu ?“

Die Tiere antworteten abermals: „Duks!“, und es geschah alles wie am vorigen Tag. Das Mädchen kochte eine gute Speise, aß und trank mit dem Alten und kümmerte sich nicht um die Tiere. Und als es sich nach seinem Nachtlager erkundigte, antworteten sie:

„Du hast, mit ihm gegessen,
Du hast mit ihm getrunken,
Du hast an uns gar nicht gedacht,
Nun sieh auch, wo du bleibst die Nacht.“

Als es eingeschlafen war, kam der Alte, betrachtete es mit Kopfschütteln und ließ es in den Keller hinab. Am dritten Morgen sprach der Holzhacker zu seiner Frau: „Schick unser jüngstes Kind mit dem Essen hinaus, ich will Erbsen mitnehmen und ausstreuen, die werden ihm den Weg zeigen.“ Aber als das Mädchen mit dem Korb am Arm hinauskam, so hatten die Waldtauben die Erbsen gefressen, und es verirte sich ebenfalls. Endlich kam es an das Waldhaus. Es bat ganz freundlich um ein Nachtlager und der Mann mit dem weißen Bart fragte wieder seine Tiere:

„Schön Hühnchen,
Schön Hähnchen
Und du schöne bunte Kuh,
Was sagst du dazu?“

„Duks!“ sagten sie. Das Mädchen streichelte Hühnchen und Hähnchen und kraulte die bunte Kuh es zwischen den Hörnern. Es kochte eine gute Suppe und sprach: „Soll ich essen und die Tiere sollen nichts haben? Erst will ich für sie sorgen.“ Als die Tiere gefüttert waren, setzte sich das Mädchen zu dem Alten an den Tisch und aß, was er ihm übriggelassen hatte. Danach sprach das Mädchen: „Sollen wir uns nicht zur Ruhe begeben?“

„Schön Hühnchen,
Schön Hähnchen
Und du schöne, bunte Kuh,
Was sagst du dazu ?“

Die Tiere antworteten: „Duks,

Du hast mit uns gegessen,
Du hast mit uns getrunken,
Du hast uns alle wohlbedacht,
Wir wünschen dir eine gute Nacht.“

Da ging das Mädchen die Treppe hinauf, schüttelte die Federkissen und deckte frisches Linnen auf, und als es fertig war, kam der Alte und legte sich in das eine Bett. Das Mädchen legte sich in das andere und schlief ein. Es schlief ruhig bis Mitternacht, da wurde es wach. Es knisterte und knatterte, die Balken dröhnten und es war, als ob das Dach herabstürzte. Dann war es wieder still und das Mädchen schlief wieder ein. Als es aber am Morgen aufwachte, lag in einem großen Saal und ringsumher glänzte alles in königlicher Pracht. Im Bett des Alten lag ein junger schöner Mann. Er erwachte und sprach: „Ich bin ein Königssohn und war von einer bösen Hexe verwünscht worden, als ein alter, eisgrauer Mann im Wald zu leben, mit meinen drei Dienern in der Gestalt eines Hühnchens, eines Hähnchens und einer bunten Kuh. Nur ein Mädchen, dass es nicht an die Menschen allein denkt, sondern auch an die Tiere, konnte uns erlösen. Und das bist du gewesen. Heute um Mitternacht sind wir erlöst und das alte Waldhaus ist wieder in meinen königlichen Palast verwandelt worden.“ „Aber wo sind meine zwei Schwestern?“ Fragte das Mädchen. „Die habe ich in den Keller gesperrt, und morgen sollen sie in den Wald geführt werden und sollen bei dem Köhler so lange als Mägde dienen, bis sie sich gebessert haben und auch die armen Tiere nicht hungern lassen.“